

Interview mit dem Zivi Frédéric.



Kanntest du die Winterhilfe schon vor deinem Zivildienst?

«Ja, ich kannte allerdings nur den Namen und den Schneeflocken-Pin. Meine Grosseltern waren Unterstützer der Winterhilfe.»

Was hast du darüber hinaus gelernt?

«Ich habe gelernt, dass die Winterhilfe nicht nur in den grössten Städten ein Office hat, sondern in jedem Schweizer Kanton vertreten ist. Zudem bietet die Winterhilfe ein breitgefächertes Angebot an Unterstützung an. Von Betten, Kleidern, finanzieller Unterstützung bis zu Essensgutscheinen. Für viele Menschen hat es ein passendes Angebot.»

Was hast du während deines Zivildienstes über Armut in der Schweiz gelernt?

«Trotz generellem Wohlstand in der Schweiz gibt es Menschen und Familien, die in Armut leben. Oftmals ist dies aber nicht auf den ersten Blick sichtbar. Zudem habe ich gelernt, dass man nach einem Schicksalsschlag oder Ähnlichem schnell in die Armut geraten kann. Aus dieser Situation wieder herauszukommen, kann sehr anspruchsvoll sein - mit der richtigen Unterstützung jedoch erleichtert werden.»

Was nimmst du aus dieser Zeit mit - persönlich und beruflich?

«Persönlich fand ich es eine wertvolle Erfahrung, im telefonischen und schriftlichen Kundenkontakt zu stehen mit Teilnehmern des Empowerment-Programmes. Das Gefühl zu haben, etwas Sinnvolles zu unterstützen mit meiner Arbeit empfand ich als sehr erfüllend.»

Gibt es etwas, das du den Menschen über die Winterhilfe gerne mitteilen würdest?

«Die Winterhilfe ist eine Organisation, die sich ganzjährig gegen Armut in der Schweiz einsetzt. Sie hat sich seit der Gründung stetig weiterentwickelt und kann somit zeitgemässe Unterstützung für Menschen in Armut bieten.»